

1) Flexible Arbeitszeiten: Ohne tägliche Grenze leidet Erholung, deutlich mehr Überstunden ohne Zeiterfassung

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie Flexible Arbeitszeiten: Ohne tägliche Grenze leidet Erholung, deutlich mehr Überstunden ohne Zeiterfassung Wenn Schutzvorschriften zur Begrenzung der täglichen Arbeitszeit geschwächt werden, so wie im Sondierungspapier für eine Ampelkoalition als „begrenzte Möglichkeit“ skizziert, dürfte das für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusätzliche Belastungen bringen: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann durch mehr Überstunden verschlechtert statt verbessert werden. Die für die Gesundheit dringend notwendige Erholung wird weiter erschwert – schon jetzt hat rund die Hälfte der Erwerbstätigen Schwierigkeiten, von der Arbeit abzuschalten.

Link: <https://idw-online.de/de/news778555>

2) European Labour Market Barometer: trotz viertem Dämpfer in Folge über Vorkrisenniveau

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Das European Labour Market Barometer ging im Oktober zum vierten Mal in Folge zurück und nahm gegenüber September um 0,7 auf 103,1 Punkte ab. Der Arbeitsmarkt-Frühindikator des Europäischen Netzwerks der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) liegt damit zwar nicht mehr auf sehr hohem, aber immer noch auf hohem Niveau und signalisiert weiterhin eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den europäischen Staaten, wenn auch in einem langsameren Tempo.

Link: <https://idw-online.de/de/news778547>

3) US-Konjunkturprogramme regen auch in Deutschland Wachstum an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Sollten die geplanten US-Covid-19-Konjunktur- und Investitionsprogramme umgesetzt werden, erwarten Forscherinnen und Forscher auch für Deutschland einen zusätzlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts sowie einen höheren Bedarf an Arbeitskräften. Langfristig flachen die positiven Auswirkungen der Programme zwar ab, werden aber noch bis zum Ende des modellierten Zeitraums von zehn Jahren zu spüren sein. Das zeigt eine am Mittwoch

veröffentlichte Projektion des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB).

Link: <https://idw-online.de/de/news778636>

4) Berlin darf Entfristung von Qualifikationsstellen in Hochschulen nicht eigenmächtig neu regeln

Humboldt-Universität zu Berlin

Stellungnahme des Berliner Verfassungsrechtlers Matthias Ruffert belegt: Paragraf 110 des neuen Berliner Hochschulgesetzes ist verfassungswidrig.

Link: <https://idw-online.de/de/news778513>

5) „Stellenwert des Arbeits- und Infektionsschutzes hat in der Pandemie zugenommen“

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung - DGUV

Die überwiegende Mehrheit der Betriebe und Einrichtungen in Deutschland hat während der Pandemie die notwendigen Maßnahmen zum Arbeits- und Infektionsschutz umgesetzt. Das ergab eine Befragung des Instituts für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA).

Link: <https://idw-online.de/de/news778145>

6) Festlegung von Verantwortungsstrukturen und Aufgabenwahrnehmung durch Führungskräfte im Arbeitsschutz an Hochschulen

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Die Thematik Festlegung von Verantwortungsstrukturen und Aufgabenwahrnehmung von Führungskräften im Arbeitsschutz wird seit dem „Augsburger Urteil“ durch das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG 2 C 18.1,5 vom 23. Juni 2016) stetig und kontrovers an den Hochschulen diskutiert. Viele Hochschulen haben sich mittlerweile damit befasst, ihre Praxis der Pflichtenübertragung an die Anforderungen des Gerichtsurteils anzupassen bzw. diese neu aufzustellen. Das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) hat diese Thematik kontinuierlich verfolgt und bearbeitet.

Link: <https://idw-online.de/de/news777939>

7) Statement – Konjunkturmotor läuft unrund – Industriezylinder klemmt

Institut für Weltwirtschaft (IfW)

Prof. Dr. Stefan Kooths (<https://www.ifw-kiel.de/de/experten/ifw/stefan-kooths/>),
Konjunkturchef des IfW Kiel, kommentiert die heute von Destatis veröffentlichten Zahlen zur
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland:

Link: <https://idw-online.de/de/news778465>

8) Befragung: Bundestagsabgeordnete haben hohes Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

In Deutschland gibt es bisher kaum Erhebungen dazu, wie Bundestagsabgeordnete wissenschaftliche Expertise nutzen. Internationale Erfahrungen zeigen jedoch, dass diese Information wichtig für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik ist. Deswegen hat die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) mit einer Befragung von Mitgliedern des Deutschen Bundestages und ihrer Mitarbeitenden beauftragt. Die Ergebnisse sind heute im Diskussionspapier "Nutzen von wissenschaftlicher Evidenz – Erwartungen an wissenschaftliche Expertise" erschienen und wurden durch die Autorinnen und Autoren interpretiert.

Link: <https://idw-online.de/de/news778642>

9) Wissenschaftsrat | Wie gelingt die Kommunikation wissenschaftlichen Wissens?

Wissenschaftsrat

Wissenschaftsrat analysiert Rahmenbedingungen und Entwicklungsbedarf der Wissenschaftskommunikation. Kommunikative Herausforderungen im Verhältnis von Wissenschaft und Politik, Öffentlichkeit und Medien sind in der COVID-19-Pandemie besonders sichtbar geworden, entstanden aber nicht erst in der Ausnahmesituation. Die Wissenschaft ist mit vielen gesellschaftlichen Problemstellungen eng verflochten, so dass sich in der Wissenschaftskommunikation insgesamt neue Anforderungen stellen. In seinem jetzt vorgelegten Positionspapier nimmt der Wissenschaftsrat diesen Themenkomplex in den Blick und analysiert die Anforderungen an die individuelle und die institutionelle Wissenschaftskommunikation.

Link: <https://idw-online.de/de/news778583>

10) Netzausbau intelligent beschleunigen

Öko-Institut e. V. - Institut für angewandte Ökologie

Um den Netzausbau für die Energiewende zu beschleunigen, muss sich nicht geltendes Recht, sondern die Praxis der Stromnetzbetreiber ändern. Damit diese technologieoffener als heute arbeiten, muss die Politik Anreize setzen, so dass die bestehenden und die neuen Stromnetze gezielt gesteuert und dadurch optimaler ausgelastet werden können. Auch eine frühzeitigere und strukturierte Berücksichtigung von Einwänden der Öffentlichkeit kann dazu führen, dass spätere Klagen und Verzögerungen vermieden werden. Für eine bessere Beteiligung sowie für die Optimierungen von Netzauslastung und -steuerung hat das Öko-Institut heute in einem Policy Brief Empfehlungen vorgelegt.

Link: <https://idw-online.de/de/news778161>

11) TU Berlin: Kernenergie keine Technologie zur Lösung der Klimakrise

Technische Universität Berlin

Zu teuer, zu langsam, zu gefährlich, zu blockierend - internationales Team von Fachwissenschaftler*innen der Scientists for Future (S4F) veröffentlichten Studie zu Kernenergie / Forscher*innen der TU Berlin beteiligt

Link: <https://idw-online.de/de/news778409>

12) Vorschlag für ein „Windenergie-an-Land“-Gesetz

Öko-Institut e. V. - Institut für angewandte Ökologie

Bundesweit einheitliche Regelungen für den Ausbau der Windenergie an Land helfen, schnell mehr Windenergieanlagen zu errichten und bringen so den Klimaschutz voran. Ein neues „Windenergie-an-Land“-Gesetz kann dafür die Größen der Flächen pro Bundesland benennen, Vorgaben für die Beteiligung der Öffentlichkeit machen und einheitliche Regeln für den Natur- und Artenschutz festlegen. Das Öko-Institut hat dafür heute Eckpunkte in einem Empfehlungspapier an die Politik vorgelegt.

Link: <https://idw-online.de/de/news778056>

13) Familie, Kindheit, Jugend 2030

Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die neue Ausgabe des Forschungsmagazins DJI Impulse berichtet über zentrale Herausforderungen bis 2030, um jungen Menschen und ihren Familien eine lebenswerte Zukunft zu eröffnen

Link: <https://idw-online.de/de/news778349>

14) Studie zu Schwangerschaftsabbruch: Lebensumstände entscheidend

Universität Bremen

Warum entscheidet sich eine Frau bzw. ein Paar für einen Schwangerschaftsabbruch? Eine Studie des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Bremen kommt zu dem Ergebnis, dass einschneidende biografische Lebensereignisse einen deutlichen Einfluss haben. Die Studie „Schwangerschaftsabbruch: Lebensverläufe und kritische Lebensereignisse“ ist in der „Zeitschrift für Soziologie“ erschienen. Sie basiert auf den Daten einer Längsschnittstudie.

Link: <https://idw-online.de/de/news778398>